

## **Vorstände der Floristisch-soziologischen- Arbeitsgemeinschaft e.V. (FlorSoz)**

Hartmut Dierschke

*<sup>1</sup>Georg-August-Universität Göttingen, Albrecht-von-Haller Institut für Pflanzenwissenschaften,  
Abteilung für Vegetationsanalyse und Phytodiversität, Untere Karspüle 2, 37073 Göttingen, Germany;  
E-Mail: [hdiersc@gwdg.de](mailto:hdiersc@gwdg.de)*

Auf der Jahrestagung 2022 am 24. Juni in Freising wurde ein neuer, nach einer Satzungsänderung zusätzlich erweiterter FlorSoz-Vorstand gewählt. Dies soll Anlass sein, die bisherigen Vorstände und ihre Amtszeiten noch einmal kurz zu beleuchten und den neuen Vorstand vorzustellen. Als Mitglied seit 1961 und studentischer und später wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Reinhold Tüxen hatte ich die Möglichkeit, fast alle genannten Personen noch persönlich kennen zu lernen und durfte selbst später die Leitung übernehmen.

Über die Gesamtentwicklung der FlorSoz sei besonders auf DIERSCHKE & REMY (2017, 2022) verwiesen, auch auf die Tagungsübersicht mit Berichten und Fotos auf unserer Homepage ([www.tuexenia.de](http://www.tuexenia.de)). Für vier verstorbene Vorstandsmitglieder gibt es Nachrufe: Herbert Meißner (TÜXEN 1973), Reinhold Tüxen (DIERSCHKE 1980), Heinz Ellenberg (DIERSCHKE 1997) und Eckhard Garve (HORN & KAISER 2020).

**Vorgeschichte:** Nach politisch bedingter Auflösung der „Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Niedersachsen“ im Jahre 1942 versuchte Reinhold Tüxen nach Kriegsende, damals Leiter der Zentralstelle für Vegetationskartierung in Stolzenau an der Weser, diese Vereinigung jetzt im größeren geografischen Rahmen Gesamtdeutschlands rasch neu zu beleben. Schon 1946 begannen erste Kontaktaufnahmen, und am 12. November 1948 konnte die neue „Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft“ beim Amtsgericht in Nienburg angemeldet werden. Auf der Mitgliederversammlung am 24. Oktober 1950 in Stolzenau wurde eine einfache, unbürokratische Satzung beschlossen und ins Vereinsregister beim Amtsgericht Stolzenau als „Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V.“ eingetragen.

Die neue FlorSoz besteht also amtlich seit 72 (eigentlich 74) Jahren. In dieser langen Zeit gab es nur fünf 1. Vorsitzende, nach denen die folgende Kurzdarstellung gegliedert ist. Die Amtszeiten betragen zwischen sechs und 27 Jahren.

### **1. Reinhold Tüxen (Stolzenau – Todenmann/Rinteln 1948–1971)**

Als Neugründer übernahm Reinhold Tüxen selbstverständlich auch den ersten Vorsitz und blieb 23 Jahre als zentrale und bestimmende Persönlichkeit in diesem Amt tätig. In dieser Zeit entwickelten sich bei rasch steigender Mitgliederzahl viele bewährte Abläufe, Veranstaltungen und Publikationen (seit 1950 die „Mitteilungen“ in Neuer Folge), die bis heute mit gewissen Veränderungen die Vereinigung bestimmen. Die FlorSoz wurde so eine

der größten deutschsprachigen geobotanischen Vereinigungen. Allerdings gab es zeitweise finanzielle Probleme, vor allem für Druckkosten, die nur mit Spenden von Mitgliedern und von externer Seite überwunden werden konnten.

Als erster Vorstand wurde dem Amtsgericht Nienburg 1948 gemeldet:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Reinhold Tüxen, Stolzenau

2. Vorsitzender: Prof. Dr. Franz Firbas, Göttingen

Schriftführer Dr. Werner Krause, Stolzenau, ab 1949 Herbert Meißner, Stolzenau.

Wichtiger Hintergrund war die Hilfe verschiedener Mitarbeiter der neu in Stolzenau etablierten Bundesanstalt für Vegetationskartierung. So wurde Herbert Meißner auch Schriftleiter der Mitteilungen, 1963 zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Auch später standen die weiter unten genannten Vorstandspersonen teilweise namentlich für einen Hintergrund hilfreicher Mitarbeiter\*innen. Überhaupt erschien es längere Zeit sinnvoll, den aktiven Vorstand auf einen Ort bzw. sogar auf eine Institution zu konzentrieren. So wurde Tüxens Stellvertreter in der Bundesanstalt, Dr. Kurt Walther, ab 1959 2. Vorsitzender. Alle Aktivitäten liefen nun in der Bundesanstalt zusammen.

Bevor die Bundesanstalt 1965 von Stolzenau nach Bad Godesberg verlegt wurde (und später im Bundesamt für Naturschutz aufging), beantragte Tüxen frühzeitig seine Pensionierung, erbaute in Todenmann bei Rinteln ein kleines Haus mit einer eigenen, bald weltbekannten Forschungsstelle, die nun auch zur FlorSoz-Heimat wurde. Mit wenig Hilfe und unter Einsatz der eigenen Familie wurden alle notwendigen FlorSoz-Arbeiten mehr provisorisch fortgeführt. Der übrige Vorstand war wohl nicht mehr direkt einbezogen, nur noch pro Forma im Amt. Zu den Hilfen an Tüxens Arbeitsstelle gehörte auch Hartmut Dierschke, der dort von 1966 bis 1968 als Wissenschaftlicher Angestellter tätig war und auch Aufgaben für die FlorSoz mit übernahm.

1971 trat Reinhold Tüxen altersbedingt als Vorsitzender zurück, und sein früherer Mitarbeiter und Freund Heinz Ellenberg war bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte auf der Jahrestagung 1971 in Freiburg. Reinhold Tüxen wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

## **2. Heinz Ellenberg (Göttingen 1971–1977)**

Heinz Ellenberg war schon vor dem Krieg als Student in der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in Niedersachsen aktiv, hatte u. a. 1939 seine Doktorarbeit (bei Franz Firbas in Göttingen) als Band 5 unserer damaligen „Mitteilungen“ publiziert. Als Nachfolger von Firbas übernahm er 1966 als Direktor das neu konstituierte Systematisch-Geobotanischen Institut der Universität Göttingen. Schon bald erfolgte in unseren Mitteilungen ein Aufruf zur beginnenden floristischen Kartierung, wodurch er wieder engen Kontakt zur FlorSoz bekam (ELLENBERG & HAEUPLER 1967). Trotz vieler, z. T. weltweiter Verpflichtungen hat er 1971 den FlorSoz-Vorsitz übernommen. Dies war besonders wichtig, da mit dem Rücktritt Tüxens nach dessen 44jähriger bestimmender Tätigkeit eine Art Vakuum existierte und Ellenberg mit seiner eindrucksvollen Persönlichkeit die FlorSoz rasch in neue Bahnen lenkte. Als begeisternd-ideenreicher Redner hat er wesentlich zum Gelingen unserer Jahrestagungen beigetragen und sicher auch viele Neumitglieder geworben. Die Verwaltungstätigkeit überließ er gerne seinem Wissenschaftlichen Assistenten Hartmut Dierschke, der ja aus Todenmann schon etwas eingearbeitet war (s. o.). Neuer amtlicher Sitz der FlorSoz wurde nun Göttingen.

Der neue Vorstand seit Freiburg 1971 bestand zunächst nur aus

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Heinz Ellenberg, Göttingen
2. Vorsitzender: Dr. Hartmut Dierschke, Göttingen (für die Geschäftsführung zuständig)

Die Übernahme aller, teils nur mit geringer Intensität geführten FlorSoz-Unterlagen erforderte zunächst viel Einarbeitung und Neuausrichtung. Die früher teilweise sehr begrenzten Finanzen bekamen eine solide Grundlage. Ansonsten wurden die bewährten Aufgaben weiter geführt, so die Organisation jährlicher Tagungen. Unter Ellenbergs Leitung gab es dort auf den Exkursionen oft lebhafte Diskussionen über aktuelle Fragen und mehrere verabschiedete Resolutionen zur Erhaltung schutzwürdiger Pflanzengesellschaften und Landschaften. Bundesweite Wirkung hatte 1973 eine Resolution gegen die Verwendung von Herbiziden an Straßenrändern, die u. a. zu wissenschaftlichen Untersuchungen zum Straßenbegleitgrün und schließlich zur Einstellung dieser durch die Straßenämter durchgeführten Maßnahmen führten.

Seit 1974 wurden zudem über mehrere Jahre den Mitgliedern in Göttingen mehrtägige parallele Fortbildungskurse in Pflanzensoziologie und Pflanzenökologie angeboten (DIERSCHKE 1974), zuletzt 1978 ein floristisch-arealkundlicher Kurs (HAEUPLER 1979), alle mit großem Interesse aufgenommen. Später gab es in Süddeutschland verschiedene Kryptogamenkurse. Auch Herausgabe und Druck der „Mitteilungen“ wurden allmählich nach Göttingen verlagert. Seit 1973 waren Tüxen und Dierschke gemeinsame Herausgeber.

Auf der Jahrestagung 1977 in Neusiedel (Österreich) gab Heinz Ellenberg den FlorSoz-Vorsitz wegen zu vieler anderer Verpflichtungen auf. Er wurde wegen seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

### **3. Hartmut Dierschke (Göttingen 1977–2004)**

Mit dem Rücktritt von Heinz Ellenberg begann eine lange neue Vorstandsphase. Eine Satzungsänderung bereits in Konstanz 1975 erweiterte den Vorstand um den Kassenwart. In Neusiedel 1977 wurde so ein neuer Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Hartmut Dierschke, Göttingen
  2. Vorsitzender: Dr. Henning Haeupler, Göttingen
  - Kassenwart: Dr. Klaus Grimme, Göttingen (Mitarbeiter bei Ellenberg)
- In Wetzlar 1986 wurde Cord Pepler (Mitarbeiter bei Dierschke) neuer Kassenwart.

Nach erneuter Satzungsänderung in Augsburg 1998 gab es einen wiederum erweiterten und veränderten Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Hartmut Dierschke, Göttingen
  2. Vorsitzende: Prof. Dr. Henning Haeupler, Bochum  
Prof. Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil, Darmstadt
- Geschäftsführer: Dr. Dominique Remy, Osnabrück

Damit verteilte sich der Vorstand erstmals wieder auf verschiedene Orte, und Aufgaben und Befugnisse waren breiter gestreut. Neues Organisationszentrum wurde nun bis heute Osnabrück.

Bis zum Amtsantritt von Cord Pepler 1986 gab es aus heutiger Sicht noch eine völlig altmodische Verwaltungsarbeit. Ab Mitte der 1980er traten leicht handhabbare und erschwingliche Personal-Computer (PC) ihre rasche Entwicklung und Verbreitung an. Pepler stellte das Kassenwesen und die damit verbundene Mitgliederdatei auf EDV um. Außerdem

erleichterten die nun gegebenen Abbuchungsmöglichkeiten der Beiträge die Arbeit. Von Dominique Remy wurden diese Vorgänge und weitere Aufgaben bis zu heutigen bewährten Verfahren weiter ausgebaut und später um die Homepage der FlorSoz erweitert.

In den hier behandelten 27 Jahren hat sich auch vieles in Wissenschaft und Bevölkerung gewandelt. Das rasch zunehmende Umweltbewusstsein und ein breit gestreutes, bei Studierenden begehrtes Hochschul-Lehrangebot in Geobotanik ergaben für die FlorSoz einen starken Mitgliederzuwachs, geradezu eine Blütezeit. 1983 wurden erstmals über 1000 Mitglieder erreicht, mit raschem Anstieg bis auf 1498 im Jahre 1997, davon 16 % Studierende. Danach gab es einen allmählichen Rückgang, parallel auch einen Rückgang traditioneller geobotanischer Lehre an Hochschulen seit Ende der 1990er Jahre. Heute hat sich die Mitgliederzahl bei über 1100 eingependelt, wobei ein großer Stamm aus den oben angesprochenen Jahrzehnten stammt. Im Durchschnitt kamen jährlich etwa 13–18 neue Mitglieder hinzu, die den Schwund durch Austritte oder Todesfälle teilweise ausglich.

Der Tagungsablauf verlief seit Freiburg 1990 in etwa gleichbleibender Form, wobei zunächst der 1. Vorsitzende, später der Geschäftsführer die arbeitsaufwändige Planung und Vorbereitung übernahm. Die Tagungsorte wurden zunehmend breiter gestreut, nach Neusiedel 1977 gab es wiederholt auch Tagungen im benachbarten Ausland. Schon seit Bremen 1978 wurden die Tagungen durch ein bis zwei Tage Nachexkursionen erweitert. Der eigentlich erfreuliche Mitgliederaufschwung ergab allerdings auch mancherlei Probleme. Vor allem der zeitweise starke Andrang zu den Jahrestagungen machte neue Regelungen notwendig, bis zur mühsamen Erstellung und Abarbeitung von Wartelisten (s. hierzu DIERSCHKE & REMY 2017). In die behandelte Zeit fiel auch die politische Wende mit folgendem Zugang zahlreicher ehemaliger und neuer Mitglieder aus Mitteleuropa, auch schon mit der ersten Tagung in einem der neuen Bundesländer (Dresden 1994). Am Stammsitz Göttingen konnten 2002 75 Jahre FlorSoz mit einer großen Tagung und fast 300 Teilnehmer\*innen begangen werden.

Auch für die Herausgabe von Publikationen war seit Beginn der Vorstand zuständig. H. Dierschke hatte schon seit 1969 wichtige Teilaufgaben von R. Tüxen übernommen, 1979 kam H. Haeupler hinzu. 1981 wurden die Mitteilungen zum Gedenken an ihren verstorbenen Begründer in *Tuexenia* umbenannt. Es gab nach und nach viele äußere, organisatorische und vor allem inhaltliche Veränderungen, und *Tuexenia* errang bald internationale Bekanntheit (s. auch DIERSCHKE & REMY 2017, DIERSCHKE 2020). Ab 1984 übernahm Dierschke alleine die Herausgabe, bald unterstützt durch einen wissenschaftlichen Beirat. Lange Zeit blieben Manuskripteinreichung, Begutachtung, Druckvorbereitung u. ä. in einer Hand, auch noch mit regem Postverkehr hand- bis maschinengefertigter Teile. Erst allmählich gewannen EDV-Verfahren an Gewicht und vereinfachten alle Arbeiten bis zum fertigen Druck.

Schon bei R. Tüxen wurden die Bände der Mitteilungen auch als Tauschobjekt verwendet, um den Bibliotheksbestand der Bundesanstalt und später der Tüxen-Bibliothek zu erweitern. Dieser Zeitschriftentausch wurde in Göttingen weiter ausgebaut. Zeitweise gab es über 80 Tauschpartner, die ihre Publikationen zur Verfügung stellten. Die eingehenden Zeitschriften und deren interessierende Arbeiten wurden und werden in der Göttinger Abteilung registriert und leihweise in die Abteilungsbibliothek integriert.

Schließlich sei noch der Pflanzensoziologische Arbeitskreis erwähnt: Seit Münster 1984 kamen zahlreiche wissenschaftlich tätige Pflanzensoziologen der FlorSoz zu eigenen Treffen zusammen (DIERSCHKE 1985). Sie stellten sich u. a. der Aufgabe der Erstellung einer syntaxonomischen Übersicht der Bundesrepublik in zahlreichen Arbeitsgruppen unter Leitung von H. Dierschke. Ab 1990 bildete die Gruppe als Arbeitskreis Syntaxonomie einen

wichtigen Kern der neu gegründeten Reinhold-Tüxen-Gesellschaft. Von beiden Vereinigungen gemeinsam wurde die neue Schriftenreihe „Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands“ publiziert (DIERSCHKE 1996); Heft 1 über die Klasse *Erico-Pinetea* von Norbert Hölzel erschien 1996.

Nachdem mit D. Remy seit 1998 eine sehr verlässliche und selbständige Geschäftsführung existierte, war die Tätigkeit als 1. Vorsitzender sehr erleichtert. Allerdings erschien es sinnvoll (schon aus Gründen rasch voranschreitender Internetnutzung), den Vorsitz in jüngere Hände zu übergeben. Angelika Schwabe-Kratochwil, schon seit 1998 2. Vorsitzende, war bereit, dieses Amt zu übernehmen. So wurde H. Dierschke in Nettersheim 2004 verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

#### **4. Angelika Schwabe-Kratochwil (2004–2013)**

Mit der Neuwahl des Vorstandes in Nettersheim 2004 begann erneut eine bemerkenswerte FlorSoz-Periode mit mancherlei Neuerungen. Die Wahl ergab:

- 1. Vorsitzende: Prof. Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil, Darmstadt
- 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Erwin Bergmeier, Göttingen  
Prof. Dr. Henning Haeupler, Bochum
- Geschäftsführer: Dr. Dominique Remy, Osnabrück

Wiederum zeigte sich bald die Notwendigkeit einer breiteren Aufgabenverteilung. Nach erneuter Satzungsänderung in St. Wendel 2007 ergab die Neuwahl:

- 1. Vorsitzende: Prof. Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil, Darmstadt
- 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Erwin Bergmeier, Göttingen  
Dr. Eckhard Garve, Sarstedt  
Prof. Dr. Werner Härdtle, Lüneburg  
Prof. Dr. Henning Haeupler, Bochum
- Geschäftsführer: Dr. Dominique Remy, Osnabrück

2010 in Gießen trat Norbert Hölzel, Münster, an die Stelle von H. Haeupler, der altersbedingt zurücktreten wollte. Er hatte seit 1977 erfolgreich die Verbindung zur Floristischen Kartierung Deutschlands hergestellt, deren Mitarbeiter\*innen häufig auch der FlorSoz angehörten. Für seine großen Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Seit 2007 wurden persönliche Treffen aller Vorstandsmitglieder eingeführt. Einmal im Jahr traf man sich, fast immer in Göttingen in der Abteilung von E. Bergmeier, inzwischen schon eine beliebte Tradition. Neue Personen brachten neue Ideen und frischen Wind in die doch teilweise etwas verkrusteten FlorSoz-Strukturen. So gab es jetzt zur Information bunte FlorSoz-Flyer. Ausgebaut wurde bald die Internetnutzung und Mitgliederwerbung durch eine eigene, später überarbeitete und viel genutzte Homepage. Die Vorsitzende entwarf 2004 ein eigenes Logo, das erstmals in Tuexenia 25 vorgestellt wurde. Nach einer Mitgliederbefragung wurde 2010 das Kürzel „FlorSoz“ eingeführt.

Seit 2007 gab es einen FlorSoz-Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler\*innen, deren erfolgreich eingereichte Arbeiten in Tuexenia publiziert werden.

Viele bewährte Abläufe blieben erhalten, und die üblichen Veranstaltungen setzten sich erfolgreich fort. Eine wesentliche Erleichterung für die Geschäftsführung war die volle Übernahme der Tagungsorganisation durch die jeweiligen Veranstalter ab Basel 2003. Ab 2008 erschienen umfangreiche Tagungsführer als Tuexenia-Beihefte, betreut von D. Remy.

Auf Initiative der 1. Vorsitzenden begannen ab 2006 gut besuchte mehrtägige Workshops zu Fragen von Geobotanik und Angewandter Vegetationskunde, zuerst in Darmstadt (SCHWABE-KRATOCHWIL 2007). Nach vier Veranstaltungen erlahmten diese Aktivitäten aber wieder.

Die Herausgabe von Tuexenia und Synopsis mit allen Vorbereitungen blieb weiter bei H. Dierschke. Die zunehmenden Erfordernisse vertiefter EDV-Kenntnissen zur besseren Nutzung elektronischer Medien ließen aber vor allem für Tuexenia eine Verjüngung im Editorium als dringend notwendig erscheinen. A. Schwabe gelang es, hierfür Thilo Heinken in Potsdam zu gewinnen. So wurde dieser ab 2012 zum Managing Editor, H. Dierschke trat als Senior Editor mehr in den Hintergrund. Beide begründeten eine lange gute, sich ergänzende Zusammenarbeit.

Seit 2005 begannen fruchtbare Kontakte zur Arbeitsgruppe Trockenrasen (DENGLER & JANDT 2005), die sich später zur Eurasian Dry Grassland Group (EDGG) entwickelte und in Tuexenia einen eigenen Grasland-Sonderteil begründete. Auch begann eine Zusammenarbeit mit der vegetationskundlichen Datenbank VegetWeb, wo publizierte Originaldaten eingespist wurden (EWALD 2005).

Inzwischen war Tuexenia zunehmend internationalisiert, mit zahlreichen, meist englischen Beiträgen aus Mitteleuropa und angrenzenden Bereichen. Es war ein entscheidender Schritt von einer Mitgliederzeitschrift zu einem international anerkannten Fachjournal. So wurden mehrere Vorstandsmitglieder tätig, um Tuexenia im Web of Science zu platzieren. Die Aufnahme erfolgte 2011, den ersten Impact Faktor gab es für 2014.

2012 in Münster erfolgte im Vorstand ein Amtswechsel: Werner Härdtle übernahm den Vorsitz, Angelika Schwabe-Kratochwil blieb als 2. Vorsitzende bis 2019 weiter im Vorstand und wurde in Luxemburg zum Ehrenmitglied ernannt.

## **5. Werner Härdtle (seit 2012)**

Nach langer Rückschau jetzt in die Gegenwart: Werner Härdtle ist bereits seit 2007 Vorstandsmitglied und übernimmt bereits in Münster 2012 den Vorsitz. 2013 wird in Freiburg der neue Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Werner Härdtle, Lüneburg
- 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Erwin Bergmeier, Göttingen  
Dr. Eckhard Garve, Sarstedt  
Prof. Dr. Norbert Hölzel, Münster  
Prof. Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil, Darmstadt
- Geschäftsführer: Dr. Dominique Remy, Osnabrück

Auf der Jahresversammlung 2016 in Regensburg wird zusätzlich Prof. Dr. Sabine Tischew, Bernburg, zur 2. Vorsitzenden gewählt. Seit Luxemburg 2019 ersetzt Dr. Simone Schneider, Aach (Rheinland-Pfalz) Angelika Schwabe-Kratochwil, die zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Die FlorSoz verzeichnet 2013 mit nur noch 1105 Mitgliedern einen Tiefstand; danach geht es aber wieder etwas aufwärts. Alle Organe der Vereinigung sind nun voll im Internet-Zeitalter angekommen, was zu vielerlei Veränderungen und Erleichterungen führt.

Schon 2012 werden vom Vorstand wesentliche Neuerungen für Tuexenia beschlossen: zwischen den Herausgebern und dem weiter internationalisierten und verjüngten Wissenschaftlichen Beirat (vor allem für die Manuskript-Begutachtung zuständig) gibt es jetzt ein Editorium aus zunächst 11 Fachleuten (Assistant Editors), die selbständig ihnen zugewiesene

eingehende Manuskripte bis zur Druckreife betreuen. Der Managing Editor Thilo Heinken bleibt dabei die zentrale Steuerungsstelle und letzte Entscheidungsinstanz und ist seit 2020 alleiniger Editor in Chief. Mit weiteren kleineren Änderungen und Zutaten wird die Zeitschrift den modernen Gegebenheiten weiter angepasst. Alle Bände sind im Internet frei zugänglich, für Autor\*innen entstehen keinerlei Kosten. So gehört Tuexenia heute zum elitären Kreis der Diamond Open Access-Zeitschriften (s. auch DIERSCHKE 2020).

Bemerkenswertes tut sich inzwischen auch auf der schon vorher immer wieder umgestalteten FlorSoz-Homepage ([www.tuexenia.de](http://www.tuexenia.de)). Simone Schneider hat sich seit 2019 sehr engagiert der neuen Aufgabe angenommen. So sind dort inzwischen alle Aktivitäten übersichtlich nachzulesen, alle Publikationen der FlorSoz sind digital verfügbar, es gibt eine vielseitige Übersicht aller Tagungen (s. auch SCHNEIDER 2022) und mancherlei Altes und Neues über unsere Vereinigung.

Als besondere Aktivität sei noch die „Pflanzengesellschaft des Jahres“ (PdJ) genannt. Auf der Vorstandssitzung in Göttingen 2017 hat H. Dierschke einen schon länger gehegten Wunsch verwirklicht. Keine Vereinigung ist besser als die FlorSoz geeignet, eine solche Gesellschaft alljährlich auszurufen und damit auf bedrohte Vegetationstypen hinzuweisen. Seit 2019 erfolgt nun eine solche Ausrufung mit breiterer Wahrnehmung. In Tuexenia wird hierzu im Jahr zuvor unter Mitwirkung des gesamten Vorstandes und weiterer Expert\*innen jeweils eine längere und ausführlich-vielseitige Vorstellung gedruckt. Die allgemeine Betreuung hat Sabine Tischew übernommen (s. auch TISCHEW et al. 2018).

So ist die FlorSoz auch aktuell immer wieder durch neue Ideen und Aktivitäten aus dem Vorstand gekennzeichnet, welche die „normale“ Verwaltungsarbeit und Tagungsorganisation begleiten.

## 6. Neu erweiterter Vorstand ab 2022

### 6.1 Neuwahlen

Schon auf der Vorstandssitzung im Oktober 2020 in Göttingen war über eine weitere Vergrößerung des Vorstandes diskutiert worden. Mehrere Altmitglieder sind schon lange im Amt und teilweise überlastet, und eine Verjüngung und Ausweitung der Aktivitäten erscheint sehr wünschenswert. Denkbare Kandidat\*innen wurden genannt und sollten angefragt werden. Für Freising 2022 waren damit bereits notwendige Vorerkundungen gemacht.

Eine weitere Satzungsänderung ermöglichte es, nun statt fünf bis zu acht 2. stellvertretende Vorsitzende zu wählen. Da erfahrungsgemäß aus der Jahresversammlung keine Vorschläge für neue Kandidat\*innen gemacht werden, wurde den Vorschlägen des alten Vorstandes voll zugestimmt (s. auch das in diesem Band abgedruckte Protokoll). Eine Neuheit ist auch der nach einem Jahr vorgesehene Ämtertausch zwischen einem 2. Vorsitzenden und dem Geschäftsführer (bei Unterschieden zwischen Arbeits- und Wohnort ist immer der bekanntere angegeben):

Damit ergibt sich als aktueller FlorSoz-Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Werner Härdtle, Lüneburg
  2. Vorsitzende: Prof. Dr. Erwin Bergmeier, Göttingen  
Dr. Steffen Boch, Zürich  
Prof. Dr. Jörg Ewald, Freising-Weihenstephan  
Prof. Dr. Norbert Hölzel, Münster  
Dr. Karsten Horn, Dormitz (ab 2023 Geschäftsführer)  
Dr. Silke Lütt, Flintbek  
Dr. Simone Schneider, Aach  
Prof. Dr. Sabine Tischew, Bernburg
- Geschäftsführer: Dr. Dominique Remy, Osnabrück (ab 2023 2. Vorsitzender)

Zum erweiterten Vorstandskreis gehören auch PD Dr. Thilo Heinken, Potsdam (Tuenia Editor in Chief) und Prof. i.R. Dr. Hartmut Dierschke, Göttingen (Ehrenvorsitzender)





**Abb. 1.** Werner Härdtle bei der Eröffnung der Jahrestagung in Freising (Foto: H. Dierschke, 2022).



**Abb. 2.** Alter und neuer Geschäftsführer: Dominique Remy und Karsten Horn (Foto: H. Dierschke, 2022).



**Abb. 3.** Die in Freising anwesenden Vorstandsmitglieder (von links): Silke Lütt, Karsten Horn, Simone Schneider, Dominique Remy, Hartmut Dierschke, Jörg Ewald, Werner Härdtle Freising (Foto: H. Dierschke, 2022).



**Abb. 4.** Schon traditionelle Vorstandssitzung am letzten Freitag im Oktober in Göttingen. Zu sehen sind (von links): Jörg Ewald, Norbert Hölzel, Werner Härdtle, Karsten Horn, Simone Schneider, Dominique Remy, Silke Lütt, Sabine Tischew, Thilo Heinken (Foto: Dierschke, 28.10.2022).

## 6.2 Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor

### Steffen Boch

Nach meiner Ausbildung als Landschaftsgärtner in meiner Heimatstadt Butzbach habe ich in Lüneburg Umweltwissenschaften studiert. Dort vertiefte ich mein ausgeprägtes Interesse für die Biodiversität der Gefäßpflanzen, Moose und Flechten. Im Rahmen meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit der Phytodiversität, Charakterisierung und Syntaxonomie der Trockenrasen auf Saarema (Estland). Während meiner Dissertation an der Universität Bern untersuchte ich, wie die Biodiversität von Gefäßpflanzen, Moosen und Flechten in Wald und Offenland von unterschiedlichen Landnutzungsintensitäten beeinflusst wird. Danach arbeitete ich als Kurator am Botanischen Garten Bern sowie am Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Bern. – Seit 2017 arbeite ich an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL in Birmensdorf mit Schwerpunkt in einem großen Monitoringprogramm namens Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz. Außerdem setze ich mich in unterschiedlichen Projekten und Vereinen für die Verbesserung der Artenkenntnis ein.



### Jörg Ewald

1964 in Düren geboren, kam ich über den DJN zur Botanik und studierte Biologie in Tübingen, Edinburgh und München. Diplomarbeit, Doktorarbeit in Forstwissenschaften und Postdoc waren den Bergwäldern der Nördlichen Kalkalpen gewidmet. 1996 führte ich die FlorSoz an der Benediktenwand, 1998 in den westlichen Ammergauer Alpen. Nach Forschungsaufenthalt in Corvallis, Oregon, 2001 wurde ich auf das Lehrgebiet Botanik und Vegetationskunde an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf berufen, wo ich für die Ausbildung der Forstingenieur:innen zuständig bin. Im selben Jahr gründete ich die Arbeitsgruppe Vegetationsdatenbanken, die sich bis 2019 zu jährlichen Tagungen traf, entwickelte das Datenportal VegetWeb (vegetweb.de), das als Online-Archiv für die in Tuexenia publizierten Vegetationsaufnahmen dient, und verbreite über die Mailingliste AG Vegetationsdatenbanken (<https://lists.lrz.de/mailman/listinfo/agvegetationsdatenbanken>) einschlägige Informationen. – Seit 2013 bin ich Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern. Seit 2014 gestalte ich als zweiter Vorsitzender das Exkursions- und Vortragsprogramm der Bayerischen Botanischen Gesellschaft. 2020 wurde ich zum Forschungsprofessor für Diversität und Funktionen von Gebirgsökosystemen ernannt. Als assoziierter Herausgeber bin ich für die Zeitschriften Applied Vegetation Science und Tuexenia tätig. – Im Vorstand möchte ich mich für die Nachwuchsförderung und die Verbindung der FlorSoz zur angewandten Wissenschaft einsetzen.



## Karsten Horn

Geboren 1967 in Darmstadt und aufgewachsen in Nienburg/Weser nahe des Steinhuder Meeres in Niedersachsen, erfolgten meine ersten Kontakte mit der Floristik und Vegetationskunde bereits zu Schülerzeiten über Pflanzenarten und Lebensräume der dortigen Heide- und Moorlandschaften. Nicht aber die aspektbildenden Wollgräser, die faszinierenden Sonnentau-Arten oder die meist farbenprächtigen Vertreter der Familie *Orchidaceae*, sondern die eher unscheinbaren Bärlappgewächse und Farne erweckten letztendlich meine Begeisterung für die Pflanzenwelt. Neben der Botanik erwachte parallel das Interesse für die heimischen Amphibien, Reptilien, Fische und Säugetiere. So schloss sich konsequenterweise nach dem Abitur und einer zweijährigen Phase als Zeitsoldat bei der Bundeswehr ein Studium der Biologie an. Dieses erfolgte ab dem Wintersemester 1989/1990 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit den Studienschwerpunkten Botanik, Zoologie, Humangenetik und Geologie und wurde im Januar 1997 mit einer Diplomarbeit über die Verbreitung, Ökologie und Gefährdung der Flachbärlappe in Niedersachsen und Bremen abgeschlossen. Bereits zu Beginn des Studiums erfolgte im Jahr 1990 mein Eintritt in die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. – Unmittelbar nach dem Studium wurde die bereits als Student begonnene Arbeit als freiberuflich tätiger gutachterlicher Biologe im Naturschutz intensiviert. Im Zeitraum Juni 1998 bis Mai 2000 war ich zwischenzeitlich als wissenschaftlicher Volontär am Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe Mitarbeiter bei Prof. Dr. G. Philippi in der dortigen Abteilung für Botanik. Im Juni 2000 erfolgte dann die Gründung eines eigenen Planungsbüros, in dem bis heute naturschutzrelevante Fragestellungen der angewandten Geobotanik, der Fischereibiologie sowie feldherpetologische und säugetierkundliche Aspekte bearbeitet werden. Im September 2021 erfolgte meine Promotion als externer Doktorand an der Universität Greifswald mit einer Arbeit über die Taxonomie, Biologie, Verbreitung und Gefährdung der Flachbärlappe Mitteleuropas. – Neben der Flora und Vegetation Mitteleuropas interessiert mich speziell die Pflanzenwelt Makaronesiens, Nord- und Osteuropas sowie Nordamerikas. Dies spiegelt sich auch in meinen bisherigen Forschungs- und Sammelreisen auf die Kanaren, die Azoren, nach Island, Dänemark, Norwegen, ins Baltikum sowie in die nordöstlichen und südwestlichen USA (dort speziell für das Studium der Sukkulente-Vegetation) wieder. – Als freiberuflich tätiger Biologe möchte ich im Rahmen meiner Vorstandsarbeit eine Vermittlerrolle zwischen dieser Berufsgruppe, die entgegen des allgemeinen Trends an vielen universitären Einrichtungen noch über entsprechende Artenkenntnis sowie das Wissen um ökologische Zusammenhänge verfügt, und der FlorSoz übernehmen.



## Silke Lütt

Als diplomierte Biologin bin ich seit vielen Jahren im Landesdienst im Biotop- und insbesondere Pflanzenartenschutz tätig. Mein Studium in Kiel an der CAU mit dem Schwerpunkt Geobotanik schloss ich 1992 mit einer Promotion bei Prof. Klaus Dierssen zum Thema „Produktionsbiologische Untersuchungen zur Sukzession der Torfstichvegetation in Schleswig-Holstein“ ab. Seit 1993 bin ich im Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in



Schleswig-Holstein tätig, zunächst im Bereich der Moorrenaturierung, später im Pflanzenartenschutz, wo es mein besonderes Anliegen war, auf die Notwendigkeit aber auch die Möglichkeit von Wiederansiedlungen und Mahdgutübertragungen hinzuwirken. Im Zuge dessen konnte ich sowohl wissenschaftliche Forschungsvorhaben als auch Lifeprojekte und Projekte zur Förderung der Biologischen Vielfalt des Bundes mit initiieren und fachlich begleiten. Seit 2014 leite ich die landesweite Biotopkartierung in Schleswig-Holstein, die im Jahr 2020 abgeschlossen wurde. – Im Juni 2015 übernahm ich die Leitung des Dezernats für Biodiversität. Dazu gehören der Artenschutz einschließlich der invasiven Arten und des Handels geschützter Arten, der Biotopschutz mit dem Schwerpunkt der Biotoperfassung sowie die Berichtspflichten nach Artikel 11 der FFH-Richtlinie. Meinem besonderen Interesse an Pflanzen und insbesondere Torfmoosen und Moorentwicklung kann ich seither nur noch in meiner Freizeit nachgehen. – Für den Schutz von Tier- und Pflanzenarten ist die Kenntnis ihrer Vorkommen von essentieller Bedeutung. Artenkenntnis gehört daher zu den Kernkompetenzen in meinem Dezernat. Daher ist es mir ein Anliegen, die Floristisch Soziologischen Arbeitsgemeinschaft bei der Vermittlung von Artenkenntnis, zu unterstützen.

## 7. Ausblick

Über viele Jahrzehnte war die FlorSoz von der Leitung her ein Ein- bis Zwei-Männerbetrieb. Erst seit 1998 gibt es eine eigenständige Geschäftsführung, seit 2012 auch ein eigenes Tuexenia-Editorium. Seit 2007 wurde der Vorstand allmählich von 3 auf 10 Personen erweitert, was in verschiedener Richtung für mehr Diversität sorgt.

Lange Zeit war die FlorSoz-Leitung auf Niedersachsen konzentriert, mit amtlichen Sitzen in Stolzenau, Rinteln, Göttingen und Osnabrück. Auch ein großer Teil der Mitglieder war wohl von jeher in Norddeutschland zu Hause. Im Gegensatz hierzu waren die Jahrestagungen weit in Deutschland und Nachbarländern gestreut, wie auch die aktuelle Karte bei DIERSCHKE & REMY (2022) zeigt. So erscheint es fast zwingend, auch den Vorstand stärker geografisch zu verteilen. Aktuell kommen die Vorstandsmitglieder jetzt aus Schleswig-Holstein bis Bayern und von Rheinland-Pfalz bis Sachsen-Anhalt, sogar mit einem Ausläufer in die Schweiz.

Die meisten Vorstandsmitglieder stammten früher aus dem geobotanischen Hochschulbereich. Ein breiteres Spektrum an Wissenschaftsrichtungen, aber auch der Hintergrund hilfreicher Mitarbeiter\*innen der Institute kamen der FlorSoz zugute. Allerdings stand und steht ein größerer Anteil unserer Mitglieder eher auf Seiten der Angewandten Geobotanik, sowohl was Interessen als auch eigene Tätigkeiten anbelangt. Mit dem neuen Vorstand wird

diesem Zustand stärker Rechnung getragen. Weiter sind zwar Wissenschaft und Lehre an Hochschulen namhaft vertreten, natürlich auch mit vielen angewandten Aspekten, aber jetzt gibt es auch Vertreter\*innen aus anderen Forschungsanstalten, Landesämtern und freiberuflicher Praxis. Dies sollte der weiteren Entwicklung der FlorSoz neue Impulse geben, wie auch schon die Vorstellung der Neumitglieder erhoffen lässt.

Die Tagung in Freising-Weihenstephan 2022 hat mal wieder die große Lebendigkeit der FlorSoz in ihrem freundschaftlich-unkomplizierten Miteinander gezeigt, wozu auch die sehr gute Organisation wesentlich beigetragen hat. Eine große Vielfalt an Themen, Landschaften, Flora und Vegetation und deren Schutzproblemen hat sicher allen etwas Interessantes geboten. So wird die FlorSoz hoffentlich weiter attraktiv bleiben. Sie ist glücklicher Weise bisher von größeren Problemen vieler Vereinigungen wie fehlender Nachwuchs, wenig Führungskräfte u. a., weitgehend verschont geblieben. Hierzu haben die Vorstände wesentlich beigetragen. Hoffen wir auf eine weiter blühende Zukunft; 2027 wird die FlorSoz 100 Jahre alt!

## Literatur

- DENGLER, J. & JANDT, U. (2005): Arbeitsgruppe „Trockenrasen“ gegründet. – Bericht von der ersten Jahrestagung unter dem Motto „Trockenrasen als Biodiversitätshotspots“. – *Tuexenia* 25: 375–378.
- DIERSCHKE, H. (1974): Pflanzensoziologische und ökologische Kurse der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft 1974. – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 17: 139–140.
- DIERSCHKE, H. (1977): Aus den Akten der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft. – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 19/20: 11–18.
- DIERSCHKE, H. (1980): Reinhold Tüxen (1899–1980). – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 22: 3–7.
- DIERSCHKE, H. (1985): Aufgaben pflanzensoziologischer Forschung in Mitteleuropa. Zur Gründung eines Arbeitskreises für Pflanzensoziologie innerhalb der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft. – *Tuexenia* 5: 561–563.
- DIERSCHKE, H. (1996): Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands – eine Einführung. – *Synop. Pflanzenges. Dtschl.* 1: 3–6.
- DIERSCHKE, H. (1997): Heinz Ellenberg (1913–1997). – *Tuexenia* 17: 5–10.
- DIERSCHKE, H. (2020): 40 Jahre und 40 Bände *Tuexenia*. – *Tuexenia* 40: 9–7.
- DIERSCHKE, H. & REMY, D. (2017): 90 Jahre Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft (FlorSoz). – *Tuexenia* 37: 9–45.
- DIERSCHKE, H. & REMY, D. (2022): 70 Jahre Tagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft (1950–2021). Ein kurzer Rückblick. – *Tuexenia* 42: 359–367.
- ELLENBERG, H. & HAEUPLER, H. (1967): An alle Freunde einer floristischen Durchforschung Südniedersachsens. – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 11/12: 198–199.
- EWALD, J. (2005): Pflanzensoziologie als Beitrag zur Biodiversitätsinformatik. – *Tuexenia* 25: 475–483.
- HAEUPLER, H. (1979): Floristisch-arealkundlicher Arbeitskurs der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 4. – 9.9.1978 in Göttingen. – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 21: 237–238.
- HORN, K. & KAISER, T. (2020): Dr. Eckhard Garve (1954–2020). – *Tuexenia* 40: 573–584.
- SCHNEIDER, S. (2022): Fotos von Exkursionstagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft – eine Weiterführung der Sammlung. – *Tuexenia* 42: 369–380.
- SCHWABE-KRATOCHWIL, A. (2007): 1. Workshop der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft „Floristik und Geobotanik – Beiträge zu angewandten Fragestellungen“ an der Technischen Universität Darmstadt. – *Tuexenia* 27: 425–426.
- TISCHEW, S., DIERSCHKE, H., SCHWABE, A., GARVE, E., HEINKEN, T., HÖLZEL, N., BERGMEIER, E., REMY, D. & HÄRDTLE, W. (2018): Pflanzengesellschaft des Jahres 2919: Die Glatthaferwiese. – *Tuexenia* 38: 287–295.
- TÜXEN, R. (1973): Herbert Meißner zum Gedächtnis. – *Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 15/16: 12–13.